

Mehr Verfahren gegen Soldaten

Berlin (wk). Die Zahl der Ermittlungsverfahren gegen Soldaten im Auslandseinsatz ist 2011 stark gestiegen. Wie die "Mitteldeutsche Zeitung" unter Berufung auf Verteidigungs- und Justizministerium berichtet, gab es im vergangenen Jahr 26 einschlägige Ermittlungsverfahren - so viele wie in den Jahren 2002 bis 2006 zusammen. In 15 Fällen hatten die Vorwürfe dem Bericht zufolge derart großes Gewicht, dass ein Strafverfahren folgte.

Umstritten ist, ob es zur Verfolgung von Straftaten, die Soldaten bei Auslandseinsätzen begehen, eine Schwerpunktstaatsanwaltschaft geben soll. Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger (FDP) sagte der Zeitung: "Ich habe Kempten vorgeschlagen, weil dort schon heute die bayerische Schwerpunktstaatsanwaltschaft für Auslandseinsätze sitzt. Die spezialisierten Ermittler kennen sich in den militärischen Abläufen aus und bringen die notwendige Erfahrung für Ermittlungen im Ausland mit." Auch der SPD-Verteidigungsexperte Rainer Arnold sagte, die langen Verfahrenszeiten und die nicht vorhandene Kompetenz für die Sondersituation im Einsatz seien ein Grund für eine besondere Expertise.

Der sicherheitspolitische Sprecher der Grünen im Bundestag, Omid Nouripour, gab hingegen zu bedenken: "Die Zentralisierung könnte dazu führen, dass sich eine Sonderrechtsprechung für die Bundeswehr entwickelt. Ich denke, dies kann auch nicht im Sinne der Bundeswehr sein, die sich ja als Teil der demokratischen Gesellschaft versteht und daher nicht zum Fremdkörper mit eigenen Regeln und Grenzen werden darf."

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: Verdener Nachrichten Seite: 2 Datum: 31.01.2012